

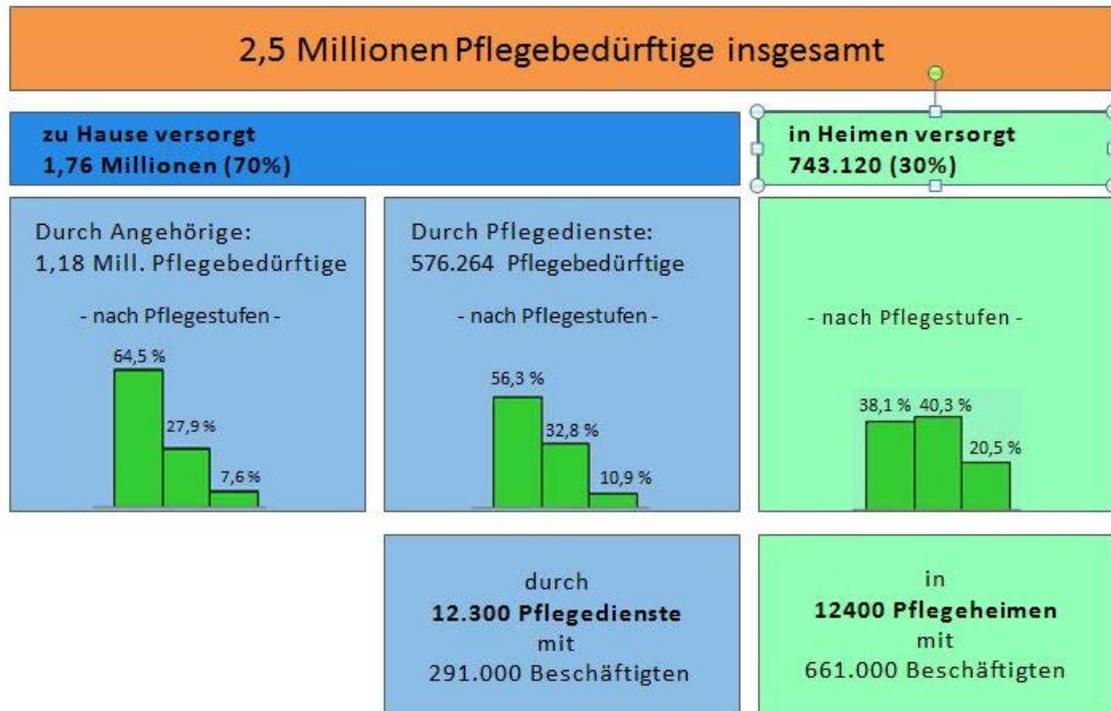


# PURFAM - Potenziale und Risiken in der familialen Pflege alter Menschen (PURFAM)

**Susanne Zank**

## „ECKDATEN“ PFLEGESTATISTIK 2011

2,5 Millionen Pflegebedürftige insgesamt



Statistisches Bundesamt (2013): Pflegestatistik 2011. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung, Deutschlandergebnisse. Wiesbaden. S. 5

# Gewaltdefinition

„elder abuse“ = Gewalt gegen ältere Menschen im persönlichen Umfeld

Die WHO beschreibt „elder abuse“ als

*„eine einmalige oder wiederholte Handlung oder ein Fehlen einer gebotenen Handlung, innerhalb einer jedweden Beziehung, in der Vertrauen erwartet wird, die bei einer älteren Person zu Schädigung oder Leid führt“.*

(Vgl. WHO 2008 dt. Übersetzung PURFAM)

# Gewalt gegen Ältere (Elder Abuse)

- **Misshandlung**
  - Physisch
  - Psychisch
  - Sexuell
- **Materielle Ausbeutung**
- **Vernachlässigung**

(Who-Definition, 2008)

# Prävalenzen zu „Elder Abuse“

Repräsentative Studie mit 2.111 Personen über 66 Jahren:

- **2,6% hinsichtlich aller Formen von Misshandlung, materielle Ausbeutung und Vernachlässigung**

(National Prevalence Study of Elder Mistreatment, UK: Biggs et al. 2009)

# Prävalenzen in der familialen Pflege (N = 888 pfleg. Angehörige)

Item	oft/sehr oft
<b>Ich werde lauter</b>	<b>21%</b>
<b>Ich könnte meinen Ang. vor Wut schütteln</b>	<b>7.5%</b>
<b>Ich schränke meinen Ang. in seiner Bewegungsfähigkeit ein</b>	<b>5.5%</b>

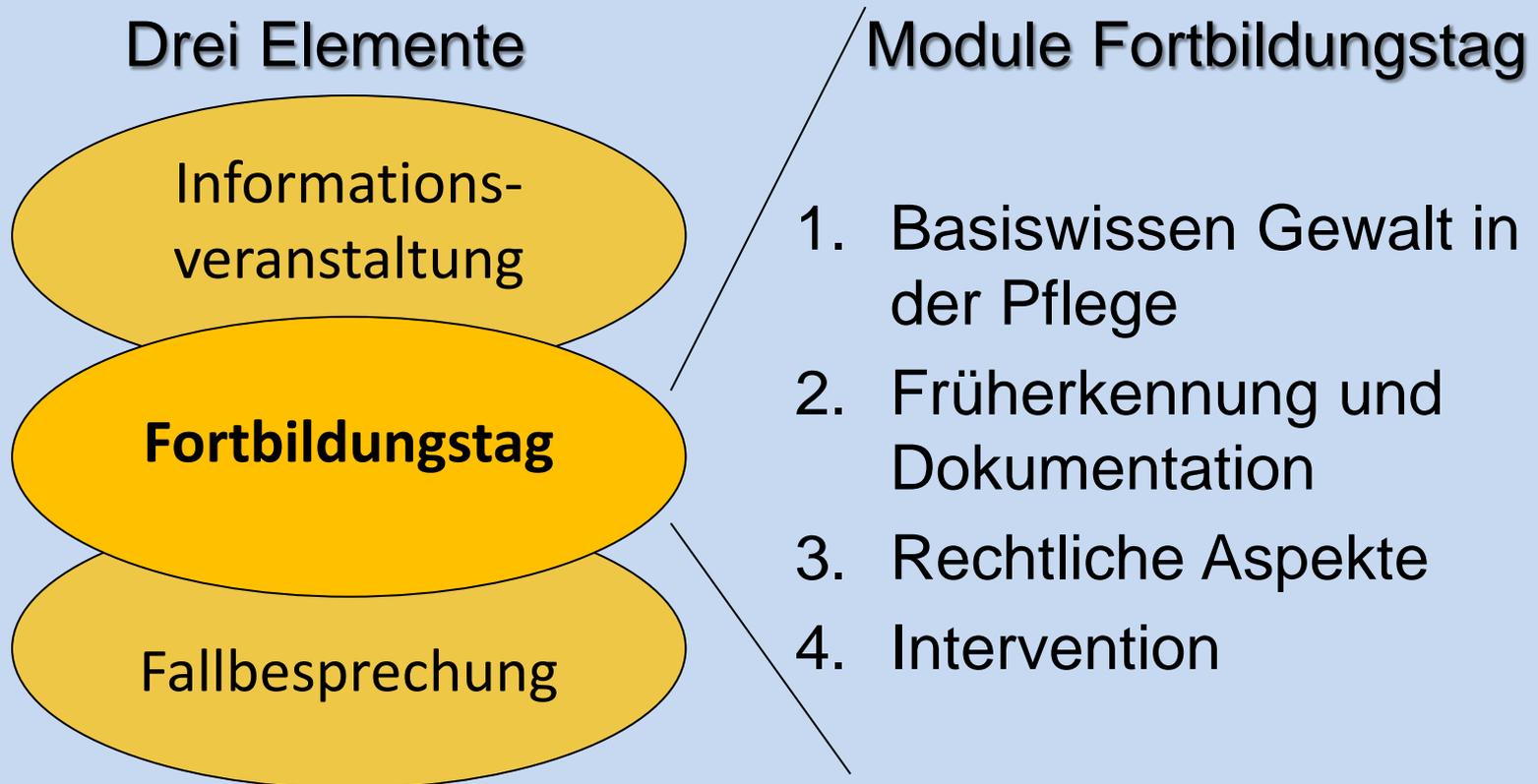
Daten aus LEANDER (Thoma, Schacke & Zank, 2004)

# Zentrale Projektinhalte von PURFAM

Potenziale und Risiken in der familialen Pflege alter Menschen

1. Prävention von Gewalt und Vernachlässigung alter Menschen in der familialen Pflege durch Früherkennung und Ressourcenstärkung
2. Integration internationaler Forschung und Best Practice-Beispiele zur Optimierung des Praxishandelns

# PURFAM-Intervention: Fortbildungen für ambulante Pflegedienste



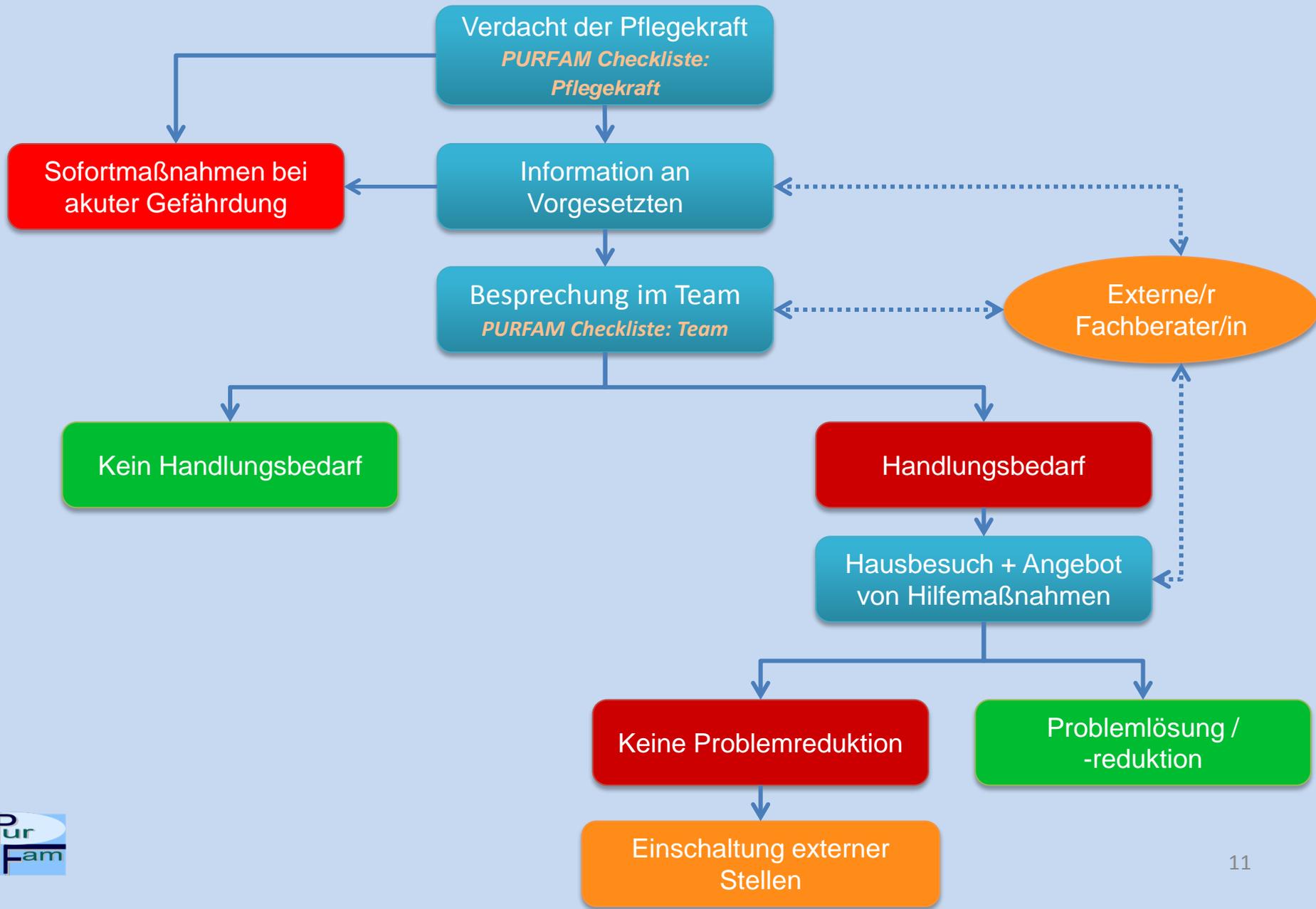
# PURFAM Checklisten

- Systematisierung von Beobachtung
- Früherkennung
- Objektivierung eines Verdachts
- Erfassung und Zusammenführung relevanter Informationen
- Einschätzung im Team
- Planung von Handlungsschritten
- Dokumentation

# PURFAM-Assessment

Was?	Wer?	Wann?	Wozu?
BIZA-D-PV / PURFAM	PDL/ Pflegefachkraft	2-3 Wochen nach Beginn der Pflege bei Hausbesuch/ Pflegevisite	Beziehungsaufbau Ermittlung von Risikofaktoren
PURFAM Checkliste: Pflegekraft	(Stamm-) Pflegekraft	2-3 Wochen nach Beginn der Pflege	Objektivierung/ Dokumentation eines Verdachts; Grundlage für die Fallbesprechung im Team
PURFAM Checkliste: Team	Team mit PDL	Nächste Teambesprechung/ Fallbesprechung	Ermittlung des Handlungsbedarfs; Grundlage für weitere Entscheidungsprozesse

# PURFAM-Ablaufschema für Pflegesituationen mit Gewaltverdacht



### Messzeitpunkt 1

- Prätest – Misshandlung und Vernachlässigung : Vorkommen/Umgang
- Prätest – Selbsteinschätzung von Handlungskompetenz
- Prätest – Wissen

### Messzeitpunkt 2

- Schulungsbeurteilung: Informationsgehalt/ Transfer der Inhalte in Arbeitsalltag
- Posttest – Selbsteinschätzung von Handlungskompetenz
- Posttest: Wissen

### Messzeitpunkt 3

- Ausführliche Evaluation der Checklisten: Verständlichkeit/ Nutzen/Praktikabilität

### Messzeitpunkt 4

- Posttest: Misshandlung und Vernachlässigung : Vorkommen/Umgang
- Posttest: Selbsteinschätzung von Handlungskompetenz
- Anwendung der Checklisten

Schulung

Fallbesprechung

Vier Monate  
Anwendungsmöglichkeit

Zeitlicher Ablauf der Evaluation

### Messzeitpunkt 1

- Prätest – Misshandlung und Vernachlässigung : Vorkommen/Umgang
- Prätest – Selbsteinschätzung von Handlungskompetenz
- Prätest – Wissen

### Messzeitpunkt 2

- Schulungsbeurteilung: Informationsgehalt/ Transfer der Inhalte in Arbeitsalltag
- Posttest – Selbsteinschätzung von Handlungskompetenz
- Posttest: Wissen

### Messzeitpunkt 3

- Ausführliche Evaluation der Checklisten: Verständlichkeit/ Nutzen/Praktikabilität

### Messzeitpunkt 4

- Posttest: Misshandlung und Vernachlässigung : Vorkommen/Umgang
- Posttest: Selbsteinschätzung von Handlungskompetenz
- Anwendung der Checklisten

Schulung

Fallbesprechung

Vier Monate  
Anwendungsmöglichkeit

Zeitlicher Ablauf der Evaluation

# Stichprobe

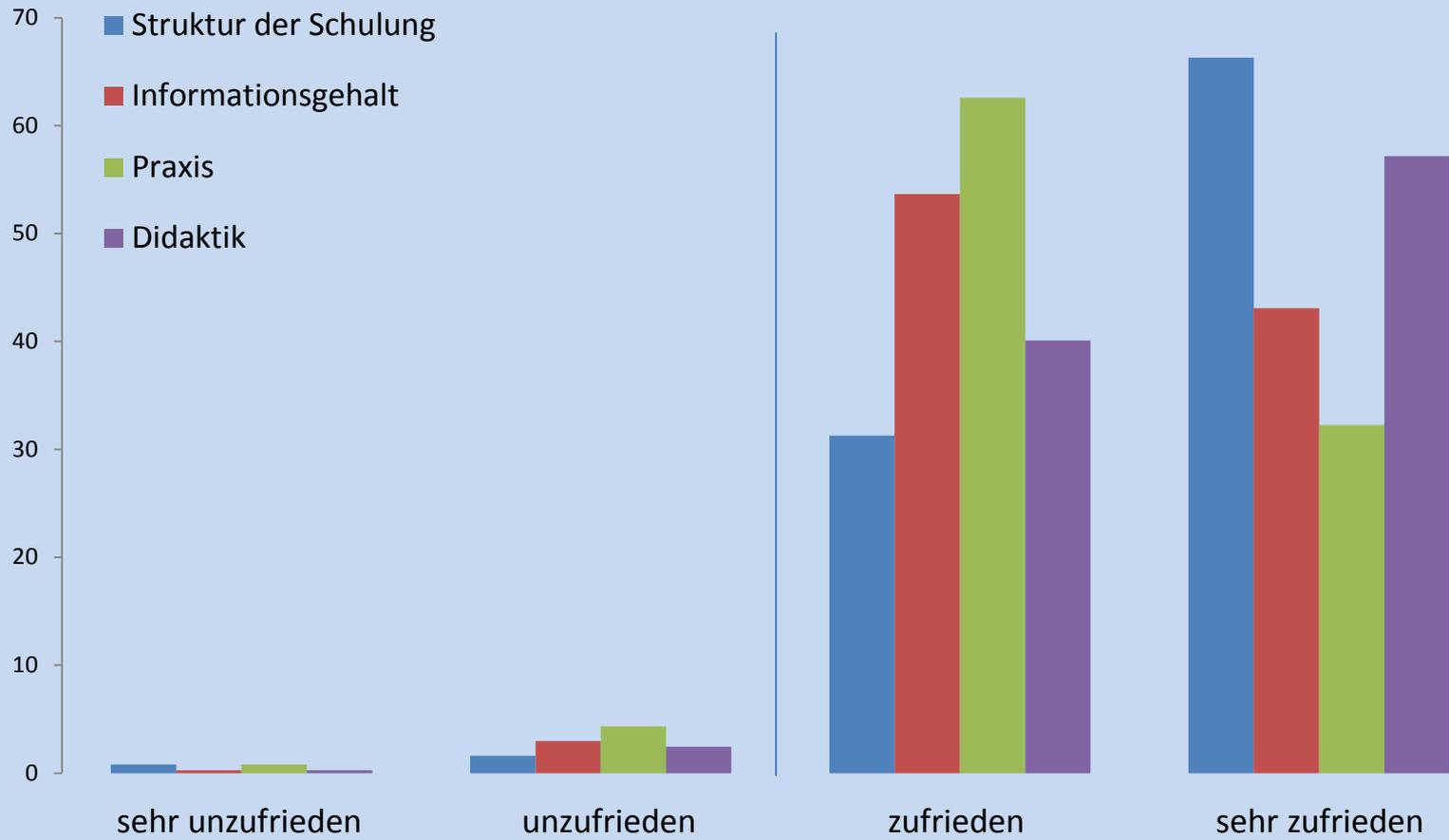
TeilnehmerInnen Schulung (N = 374)

Eigenschaft der Teilnehmer	Datensätze	n	%	MW(SD)
<b>Alter</b>	365			45 (11)
<b>Geschlecht</b>	365			
männlich		47	13	
weiblich		318	87	
<b>Berufliche Position im Pflegedienst</b>	360			
Krankenpflegefachkraft		107	30	
Altenpflegefachkraft		63	18	
PflegehelferIn		59	16	
PDL		49	14	
Sonstiges		82	23	
<b>Berufserfahrung (Jahre)</b>	363			16 (11)
<b>Region des PD</b>	349			
Stadt		155	44	
Land		194	56	

# Vorkommen von Gewalt und Handlungsstrategien

	N	n	%	MW (SD)
<b>Einschätzung des Themas für den Arbeitsalltag</b>	374			
Wichtiges Thema		279	75	
Kommt im Arbeitsalltag häufig vor		123	33	
<b>Vorkommen innerhalb der letzten vier Monate</b>	179			
Anzahl der beobachteten Fälle				2 (2)
<b>Formen der Gewalt</b>		138	77	
Psychische Gewalt		89	50	
Vernachlässigung		87	49	
Physische Gewalt		49	27	
Finanzielle Ausbeutung		10	6	
Sexualisierte Gewalt				
<b>Handlungsstrategien im letzten konkreten Fall</b>				
Fall weiter beobachtet		139	78	
Fall im Team besprochen		139	78	
Fall dokumentiert		96	54	
Sonstiges		58	32	
<b>Standard im Pflegedienst vorhanden</b>	374	32	10	

# Schulungsbeurteilung durch Teilnehmende



# Wissensveränderung

## - Skala Wissensquiz -

15.	Wenn Pflegebedürftige und pflegende Angehörige in einem Haushalt leben, ist das Risiko für Gewalt in der familiären Pflege erhöht.	<b>R</b>	<b>F</b>
16.	Lässt ein pflegender Angehöriger den Pflegebedürftigen nicht mit der Pflegekraft allein, kann dies ein Anzeichen für Gewalt in der familiären Pflegesituation sein.	<b>R</b>	<b>F</b>
17.	Als ‚Gewalt‘ wird ausschließlich aktives Handeln bezeichnet.	<b>R</b>	<b>F</b>

# Wissensveränderung

## - *Ergebnisse* -

Wissenszuwachs der SchulungsteilnehmerInnen zwischen MP1 und MP2  
(max. 21 Punkte erreichbar)

	n	MW (SD)	T	df	Signifikanz (2-seitig)
MP 1		17 (2)			
MP 2		18 (3)			
MP2-MP1	374	1 (2)	11	373	> .001 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> T-Test

# Veränderung Handlungskompetenz (Selbsteinschätzung) - Skala -

**Ich habe das Gefühl „Gewalt in familiären Pflegesituationen“ richtig einschätzen zu können.**

stimme gar nicht zu  
(1)

stimme eher nicht zu  
(2)

stimme eher zu  
(3)

stimme völlig zu  
(4)

**Wenn ich „Gewalt in familiären Pflegesituationen“ vermute, weiß ich, wie ich vorgehen kann.**

stimme gar nicht zu  
(1)

stimme eher nicht zu  
(2)

stimme eher zu  
(3)

stimme völlig zu  
(4)

**Ich habe das Gefühl, bei konkreter „Gewalt in familiären Pflegesituationen“ angemessen handeln zu können.**

stimme gar nicht zu  
(1)

stimme eher nicht zu  
(2)

stimme eher zu  
(3)

stimme völlig zu  
(4)

# Veränderung Handlungskompetenz (Selbsteinschätzung) - Ergebnisse -

Zuwachs der selbst eingeschätzten Handlungskompetenz der SchulungsteilnehmerInnen zwischen MP1 und MP2 (max. 16 Punkte erreichbar)

	n	MW (SD)	Signifikanz (2-seitig)
MP 1		10	
MP 2		13	
	335		> .001 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Wilcoxon-Test (Z = -14,6)

# Fazit

- Schulung insgesamt positiv beurteilt
- Kein routinemäßiger Einsatz des Assessments
- Allianz für Menschen mit Demenz  
(Koalitionsvereinbarungen)  
In dem Kontext dann bundesweite  
Verbreitung der Schulungsmaterialien
- Methodische Probleme ungelöst